

im Erzgebirge 1,231. Vgl. Märcker a. a. O. 228ff. — Vereinbarung des Fritzsche von Schoneburg Herrn zum Hassenstein mit Markgraf Friedrich IV., wonach er, falls sein Vetter Vit von Schoneburg Schloß Hartenstein an ihn (Fritzsche) versetzen würde, dasselbe dem Markgrafen und keinem andern für die Summe, für die es Burggraf Heinrich von Meißen an Vit verpfändet hat, zu lösen geben solle. Dat. 1411 Sept. 18 (am fritage nach des heiligen cruczes tage exaltacionis). Or. Pap. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Ee No. 506 G; das S. auf der Rückseite aufgedr. — Die Markgrafen scheinen von ihrem Rechte zur Einlösung keinen Gebrauch gemacht zu haben. 1414 Mai 5 (am sunabinde nach sente Walpurgentag) beurkundet Burggraf Heinrich, daß Veit von Schönburg in eine Verlängerung der Frist bis 1416 Juli 2 gewilligt habe. Or. Pap. Archiv der Gesamtkanzlei Glauchau Rep. XIV Loc. 421 No. 23 (die 4 auf der Rückseite aufgedr. SS. sind abgefallen). 1414 Sept. 11 (am dinstage nach unser liben frauen tage nativitatis) bekennet derselbe nochmals die Verpfändung des Hartenstein an Vit unter ausdrücklicher Hervorhebung, daß die Herrschaft Wildenfels in diese Verpfändung nicht einbegriffen sei, Abschr. Mitte XV. Jahrh. (lückenhaft?) Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 43 fol. 276, vgl. Märcker a. a. O. 230. — Lehnbrief des Kaisers Sigismund für Veit von Schönburg Herrn zu Glauchau über die Grafschaft Hartenstein dat. Constanz 1417 Apr. 30, gedr. Lünig Reichsarchiv Part. spec. Cont. II. Von Graffen 270.

15 Heinrich (I.) Burggraf zu Meißen und Graf zum Hartenstein giebt den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. volle Macht, das von ihm an den edeln Vit von Schonenburg Herrn zu Glauchau verpfändete Schloß Hartenstein nebst Zubehör von dem Genannten oder seinen Erben um die Pfandsumme einzulösen, um die sie es dem Burggrafen wieder zu lösen geben sollen. Können sie das Schloß vor Ablauf der cziid  
20 der losunge einlösen, so ist ihnen auch das gestattet. Der Burggraf will niemandem Kauf oder Lösung des Schlosses vergönnen als den Markgrafen; will er den Hartenstein von ihnen lösen, so soll er es tun mit seinem eigenen Gelde. Gegeben — virczen hundirt iar darnach in deme eilften iare am nesten sunnabinde vor reminiscere.

## 197.

25

1411 März 7.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5542. Das S. an Pergamentstr.

Gedr.: Märcker Das Burggrafthum Meißen 531.

30 Anm.: Vgl. Märcker a. a. O. 237. H. Lungwitz Gesch. des Ritterguts Tannenberg (1897) 7. Bönhoff in Mitteilungen des Vereins f. Gesch. von Annaberg 2,298. — Eine Schuldverschreibung des Burggrafen Heinrich von Meißen gegen die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. und ihre Getreuhänder Gunther von Bunaw und Albrecht von Brandenstein über 360 Rhein. Gulden, rückzahlbar auf Walpurgis zu Altenburg, (Bürgen: er Hugold von Slinicz und er Ditherich von Milticz) dat. 1411 Febr. 8 (am nehesten sontage noch Dorothee) Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Aa p. 122 A II 6 No. 7<sup>b</sup> mit 2 SS. an Pergamentstr.; von dem dritten (Hug. von Slinicz) ist nur der Pergamentstr. vorhanden.

35 Heinrich (I.) des Römischen Reichs Burggraf zu Meißen und Graf zum Hartenstein verpfändet den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. seine Dörfer Kleinrückerswalde (Rugkerswalde), Frohnau (Fronauwe), Geyersdorf (Girstorff), Dörfel (daz Dorffichin) und halb Tannenberg und den Pöhlberg (Belberg) mit Gerichten und allem andern Zubehör für 900 alte Rhein. Gulden. Will er sie lösen, so soll er nach ein Halbjahr  
40 vorher erfolgter Kündigung die Pfandsumme in Altenburg bezahlen. Gegeben — virczen hundirt iar darnach in deme eilfften iar am sunabunde vor reminiscere.